



z^o 391.

Den Thränen-würdigen Verlust
Einer Vollkommenen Gemahlin

^{Wolfe}
In dem Preiskwürdigen Exempel
Der weyland

Hoch- Wohlgebohrnen Frau,
S R N N

CONSTANTIA
CONCORDIA
PERPETVA

Frey-Frau von Ende /

Geböhrener Freyin von Sanelmann
und PRANGIN,

^{Des}
Hochwürdigen und Hoch- Wohlgebohrnen Herrn,
H E R R N

Hans Adam Frey- Herrns von Ende,
Königl. Preussisch. Hochbestallten Regierungsraths im Herzogthum
Magdeburg und Dom-Herrn des hohen Criffts Halberstadt, auf Trinum, Alt-
Zehnis und Salza Erb- und Gerichts-Herrn ic.

Herzlich geliebtesten Frau Gemahlin /

Nachdem Dieselbe
Zum schmerzlichsten Betrübniß
Beyder Hoch- Freyherrl. Häuser

Den 26. Julii des 1724ten Jahres in Gdt feiligt
verschieden,

Und darauf den 30. Julii

In Zero Hoch- Freyherrl. Brustt zu Alt- Zehnis
begehret wurde,
Wehmüchigt erwegen,

Und dadurch seine schuldigste Devotion an den Tag legen

IOHANN RVDOLPH BROCKMANN, MED. DOCT.

HALLE, Druckes Christian Henckel, Univ. Buchdr.



Schwohlgebohrner Herr,

erlaube, daß ich Dir

Die Tiefe des Respects in diesen Zeilen zeige,
Und was mein Herze rührt, imminsten nicht verschweige,
Da Dir der Tod beraubt des Hauses Schmuck und Zier,
Da Deine Augen-Lust auf einer Bahre lieget,
Dein halbes Herze stirbt, Dein Leitstern eilt ins Grab,
Der jener Sonne gleich Dir reine Blicke gab,
Die Dich nechst GOTT allein auf dieser Welt vergnüget.

So viele opfern Dir der Thränen treue Fluth,
Da Deine Zähren-See die stille Grufft benetzet,
Wo Deine Liebe liegt, Dein Schatz ist beygesetzt,
Und wo der Inbegriff von Deiner Freude ruht;
Darum vergönne mir die Bemuth zu entdecken,
Die mein getreues Herz bey diesem Falle führt:
Der unverhoffte Tod, so viele Seelen rührt,
Will auch in meiner Brust so Schmerz als Leid erwecken.

Ach! die Hoch- Seelige ist vieler Thränen werth,
Jubelen solcher Artz sind so nicht zu verschmerzen,
Sie greiffen Seelen an, verwunden treue Herzen;
Wann einen alten Baum des Wetters Grimm verfehrt,

Von Frucht und Nutzen leer, hört man kein herbes Klagen;
Doch wenn ein Schlag den Baum, wie Deinen Schatz, bewegt,
Der ungezehlte Frucht auf jungen Aesten trägt,
So ist der Kostbarkeit Verlust kaum zu ertragen.

Die Fromme Frey-Frau stirbt im Frühling ihrer Zeit,
Die an der Gottes-Furcht und Gottgeliebten Tugend,
Ein wahres Fürbild war dem Alter und der Jugend,
Die durch Ihr Glaubens-Licht viel Strahlen ausgestreut:
Ihr edles Herze war ein Gott geweyhter Tempel,
Wo Sie das Höchste Gut im stillen Geiſt verehrt,
Ein Bethel, wo so Gott als Engel eingekehrt;
Drum weine, du verliehst ein herrliches Exempel!

Die Schöne Frey-Frau stirbt, der Anmuth Morgen-Roth,
Die Dir auf dieser Welt nur schöne Tage machte,
Der Blumen Pracht vergeht, so Dir Vergnügen brachte,
Dein irdisch Paradies zerführet ein grimmer Tod;
Wer wird Dir künfftig Ruh, den Deinen Trost gebähret,
Da dieser Augen-Stern an Deinem Pohl vergeht,
Wohin sich der Magnet von Deiner Brust gedreht?
Drum weine, der Verlust ist würdig Deiner Zähren!

Die Holde Frey-Frau stirbt, an Hulde ungemeyn,
An der Leutfeligkeit und Gnade auserlesen,
Mehr als Abigail und Ruth an holdem Wesen,
Bey Ihr traff es so wohl als bey dem Titus ein,
Daß man Sie nemete: Der Menschen Lust und Liebe:
Sie schloß Ihr Herze nie, wie ihre Zimmer zu,
Der Arme fand bey Ihr Trost, Hülffe, Schutz und Ruh;
Drum weine, Dir entgegen auch diese holden Triebe!

Die Kluge Frey-Frau stirbt, Ihr ungemeyner Geiſt,
Verstand und Eresslichkeit und tausend andre Gaben,
Die Du so hoch geschätzt, so viel bewundert haben,
Sind ihrem Ursprung nach den Sternen zugereist.

Die

Die Pallas spricht nicht mehr, die klugen Lippen schweigen,
Wo man der Klugheit Gold, der Weisheit Perlen laß,
Und wo, Dich zu erfreuen, die Svada selber laß;
Drum weine, da mit Ihr sich Deine Freuden neigen!

Die Theure Frey-Frau stirbt, die Gott und Stand erhöht,
Doch Die durch Demuth sich in niedrigen ließ finden,
Wie man den Demant findet, der kostbar ist, in Gründen,
Wodurch Ihr wahres Lob auch bey der Nach-Welt steht;
Stehn Halmen tief gebückt, so volle Aehren führen,
Und sencken Zweige sich, von vielen Früchten schwer:
So steigt Ihr Demuth-Kuhm alhier auch mehr und mehr;
Drum weine: Denn Du mußt mit Ihr so viel verliehren.

Die Thränen sind gerecht, die Klagen unverwehrt,
Als treuer Liebe Zoll; Doch bringen sie nicht wieder,
Den schön verklärten Geist, die wohlgezierten Glieder,
Die Gott vor treuen Dienst mit Gold und Atlas ehrt,
Heldinnen solcher Arth, die Welt und Tod bezwingen,
Im Glauben obgesiegt, in Salems Thoren stehn,
Den frohen Engeln gleich auf Perl und Jaspis gehn,
Muß man kein Klage-Lied, nur Sieges-Lieder singen!

Drum schone Deiner selbst und zieh die Thränen ein,
Die ob sie wohl gerecht, doch dem gemeinen Wesen,
Das täglich auf Dich sieht, das Dich zum Trost erlesen,
In Klugheit, Rath und That, vornehmlich schädlich seyn;
Gib Gott, was Er dir hat auf kurze Zeit geliehen,
Als sein geliebtes Pfand; es ist von Gott geschehn,
Du solst Sie dort verklärt in Cronen wiedersehn,
Und dann wird Sie kein Tod aus Deinen Armen ziehen.

Indessen bleibt Ihr Ruhm unsterblich auf der Welt;
So daß die Wahrheit selbst Ihr diese Grab-Schrift setzet:
Hier ruht **CONCORDIA**, an Eintracht hoch geschätzt,
Ein Bild, so Ruh ins Herz, den Flor ins Haus gestellt;
Hier ruht **CONSTANTIA**, die allzeit treu geblieben;
Dort aber krieget ist, was hier Ihr Nahme wies,
PERPETVA zum Lohn der Freude Paradies,
So wohl belohnet Gott die Seinen so Ihn lieben!

+ + +

78 M 353

ULB Halle 3
001 564 773



TA→OL





Ven Thranen-würdigen Verlust Siner Vollkommenen Gemahlin

Wolte
An dem Preißwürdigen Exempel
Der weynland

Hoch- Wohlgebohrnen Frau,

E R N N



TANTIA CORDIA PETVA

von Ende /

von Sanelmann

RANGIN,

Des
Hoch- Wohlgebohrnen Herrn,
E R N N

Frey- Herrns von Ende,

ten Regierungs-Raths im Herzogthum
hohen Stiffts Halberstadt, auf Trinum, Alt-
Erb- und Gerichts- Herrn ic.

ken Frau Gemahlin /

hdem Dieselbe
erglichsten Betrübnis
= Freyherrl. Häuser

1724ten Jahres in Gdtt seligst
verschieden,
arauf den 30. Julii

In Zero Hoch- Freyherrl. Brufft zu Alt- Tebnis

beygesetzet wurde,
Woh müßigst erwegen,

Und dadurch seine schuldigste Devotion an den Tag legen

IOHANN RVDOLPH BROCKMANN, MED. DOCT.

31112, druckts Christian Henckel, Univ. Buchdr.